

Sara Khatibi-Contreras
Subbelratherstr. 312
50825 Köln

31. Januar 2015

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Universidad de la Habana

Von Februar bis Juli 2014 absolvierte ich als PROMOS-Stipendiatin an der *Facultad de Artes y Letras* der *Universidad de la Habana* auf Kuba ein akademisches Auslandssemester mit dem Ziel Felderfahrungen im Rahmen meines Studiums der Regionalstudien Lateinamerika sowie der Politikwissenschaften zu sammeln. Ich verlängerte meinen Auslandsaufenthalt um ein weiteres Semester, bis Januar 2015, in welchem ich neben der *Facultad de Artes y Letras* an der *Facultad de Historia y Sociología* immatrikuliert war.

Jeder Punkt auf den ich im Folgenden eingehe beinhaltet Tipps für Studierende zum Thema.

Vorbereitung

Aufgrund des schwierigen Zugangs zum Internet auf Kuba war es schwer Informationen über die Universität an sich, sowie die Kontaktdaten der Ansprechpartner für ausländische Studierende zu erhalten. Nachdem ich die richtigen E-Mail-Adressen von Frau Katrin Kaiser erhalten hatte, erhielt ich nach hartnäckigem Insistieren nach und nach Informationen über die Möglichkeiten eines Auslandsstudiums für Kölner Studierende. Durch stetiges Interesse am Studium an der *Universidad de la Habana* von Seiten einer Mitstudierenden, Katharina Huxol, und mir wurde schließlich ein Partnerschaftsabkommen unterzeichnet, welches die Abläufe zumindest formell vereinfachte. Dennoch genießen Kölner Studierende trotz Abkommens bis heute keinen Studiengebührenerlass. Die endgültige Zusage für den Studienplatz erhielt ich wenige Wochen vor Abflug. In der Regel sollte es kein Problem sein ohne eine feste Zusage den Auslandsaufenthalt anzutreten, da die Universität spontan Studierende annimmt sofern diese studiengebührenpflichtig sind.

Studium an der Gasthochschule

Der Informationsfluss an der *Facultad de Artes y Letras* war anfangs problematisch, da es keine generelle Führung oder Einweisung von Seiten der Uni gab.

Dies liegt aber auch am Mangel an Kommunikationsmöglichkeiten durch den schwierigen Zugang zum Internet. Obwohl der Informationsfluss per E-Mail mit der Vizedekanin und Zuständigen für internationale Beziehungen Magaly Hernández vor Antritt des Auslandsaufenthaltes konstant und zuverlässig war, veränderte sich dies vor Ort. Die Semesterdaten veränderten sich spontan, sodass in den ersten zwei Semesterwochen noch kein Unterricht stattfand.

Die Kurswahl erfolgte direkt im Büro für internationalen Beziehungen analog. Die Zuständige legte mir die ausgedruckten Kursbeschreibungen vor, aus der ich dann direkt meine Wahl treffen sollte. Es empfiehlt sich daher schonmal vorab per E-Mail um die Kursbeschreibungen zu bitten die im kommenden Semester angeboten werden, um sich in Ruhe über die Kurse zu informieren.

Die Kommunikation zwischen Professoren und Studierenden erfolgt in der Regel über einen „Klassensprecher“ der im Falle eines Unterrichtsausfalls oder anderen unvorhergesehenen Ereignissen vom Dozenten informiert wird und dann eine Telefonkette startet. Man sollte als ausländischer Studierender direkt den Kontakt mit den einheimischen Studierenden suchen und sich in die Telefonliste eintragen, da man seitens der Universität keine Einweisung in den Ablauf erhält. Dies erleichtert auch die Orientierung an der Fakultät und auf dem Campus generell, beispielsweise im Bezug auf Bibliotheken oder außerunterrichtlichen Veranstaltungen.

Unterkunft

Ausländische Studierende in Havanna kommen entweder in Studentenwohnheimen oder in offiziellen „Casas Particulares“ unter. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit in der Wohnung von Freunden unterzukommen, auch wenn diese keine Erlaubnis besitzen an Ausländer zu vermieten. Hierfür müssen sie ein Schreiben („Carta de Amistad“) aufsetzen in dem sie kurz ihr freundschaftliches Verhältnis zum Studierenden darlegen, sowie ausführen, inwieweit sie den Studierenden in seinem Studienverlauf an der ausländischen Gasthochschule unterstützen.

An der Universidad de la Habana wurden diese Schreiben in den vergangenen zwei Semestern weitestgehend abgelehnt. Dennoch konnte ich auf diese Weise im ersten Semester bei einem Freund wohnen, sodass Mietkosten entfielen. Im zweiten Semester habe ich in einer Casa Particular mit anderen Studierenden gewohnt, in der sich die Miete auf 300 CUC im Monat belief.

Alltag und Freizeit

Neben meinem Studium gehörten kulturelle Aktivitäten zum festen Bestandteil meines Alltags und meiner Freizeit. Havanna bietet ein großes Spektrum an Theater, Kino, Konzerten, Ausstellungen, Lesungen und anderen Aktivitäten, welche nicht nur für Ausländern sondern auch für Kubaner günstig sind. Es kommt sogar vor, dass für kulturelle Veranstaltungen kein Eintritt verlangt wird. Empfehlenswert ist es am Monatsbeginn zu den verschiedenen Institutionen zu gehen um sich über das aktuelle Programm zu informieren. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit sich telefonisch zu informieren. Die Nummern der Institutionen erfährt man über die Durchwahl 113.

Neben kulturellen Aktivitäten gehörte das Erteilen von Deutschunterricht auf dem Niveau A1.1 an der *Cátedra Humboldt* zu einem weiteren Teil meines Alltags. Die *Cátedra* sucht immer Freiwillige die sich ehrenamtlich als Deutschlehrer engagieren.